



„Bei uns steht der Patient und dessen Angehörige im Mittelpunkt unserer Tätigkeit.“

Das Gießener Palliativteam um Prof. Dr. Ulf Sibelius (Mitte) und sein Credo.

Fotos: Jutta Königsfeld

## Ein Leben bis zuletzt begleiten

**VEREINE** Palliativ Pro besteht seit zehn Jahren / Feste Institution in der Region / Finanzierung zahlreicher Projekte

**GIESSEN** (iKr). „Leben bis zuletzt begleiten“ – diesen Satz hat sich Palliativ Pro, der „Förderverein für Palliativmedizin und -pflege in Mittelhessen e.V.“, zur Aufgabe gemacht. In diesem Jahr kann er auf sein zehnjähriges Bestehen blicken. Für Prof. Dr. Ulf Sibelius, den Vorstandsvorsitzenden des Vereins, und seine Mitstreiter ist dieser runde Geburtstag Grund zur Freude und auch zum Stolz auf das bisher Geleistete: „In den vergangenen zehn Jahren ist unser Verein eine feste Institution in der Region geworden, das ist sehr erfreulich“, resümiert der Vorsitzende. Palliativ Pro mit Sitz in der Langhansstraße 2, agiert in Gießen, im Kreis Gießen, im Vogelsbergkreis und im Wetteraukreis.

„Die Palliativbetreuung hat das Ziel, den Patienten eine möglichst hohe Lebenszufriedenheit, Lebensqualität und Selbstständigkeit zu erhalten, auch wenn keine Heilung mehr möglich ist“, fasst Sibelius, der Leitender Oberarzt sowie stellvertretender Direktor der Medizinischen Klinik V (Internistische Onkologie und Palliativmedizin) am Universitätsklinikum Gießen ist, die Maxime des Vereins in einem Satz zusammen. So steht es auch auf der kürzlich neugestalteten, sehr ansprechenden und informativen Homepage.

Mit der Gründung von Palliativ Pro im Juni 2006 wurde die Schaffung von palliativmedizinischen Strukturen in Mittelhessen maßgeblich vorangetrieben. „Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Betroffenen und die Angehörigen“, betont Sibelius. Der Verein bezuschusst am Gießener Universitätsklinikum und am Bürgerhospital Friedberg die stationären und ambulanten Palliativteams vielfältig und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliederbeiträgen. Palliativ Pro finan-



Der aktuelle Vorstand mit (v. l.) Dr. Hans Schaefer, Reingard Forkert, Prof. Dr. Ulf Sibelius, Barbara Fandré und Dr. Thorsten Fritz.

Foto: Rieger

ziert unter anderem Fort- und Weiterbildungskurse der ambulanten Palliativ-Care-Teams in Gießen und Friedberg sowie Honorarkräfte wie beispielsweise Psychoonkologen, Ergo- und Musiktherapeuten. Seit November 2014 gibt es zusätzlich ein ambulantes Palliativ-Care-Team für Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Dr. Holger Hauch, das sich im ganzen Regierungsbezirk Gießen um junge Patienten kümmert und ebenfalls vom Verein unterstützt wird. Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich hat hier die Schirmherrschaft übernommen. Insgesamt wurden für die verschiedenen Palliativ-Care-Teams seit Bestehen des Vereins zehn Fahrzeuge angeschafft.

Im September 2015 wurde die neue Palliativstation im Hanns Gotthard Lasch-Haus auf dem Gelände des Gießener Klinikums eröffnet. Die neue Palliativstation verfügt auf zwei Ebenen über insgesamt 16 Einzelzimmer mit Palliativbetten. Die Räume sind sehr liebevoll und mit Farbakzente setzendem Mobiliar sowie ansprechenden Bildern geschmackvoll eingerichtet und schaffen damit eine freundlich-tröstliche Atmosphäre. Ein „Raum der

Stille“ bietet Angehörigen eine Rückzugsmöglichkeit. Für Ulf Sibelius ging mit der Eröffnung des Hanns Gotthard Lasch-Hauses ein lang gehegter Herzenswunsch in Erfüllung.

„Der ganzheitliche Anspruch der Palliativmedizin geht über die rein stationäre Versorgung des Patienten hinaus.

» Der ganzheitliche Anspruch der Palliativmedizin geht über die rein stationäre Versorgung des Patienten hinaus.«

Dr. Hans-Joachim Schaefer

Eine besondere räumliche Ausstattung mit entsprechendem Ambiente und eine psychoonkologische und seelsorgerische Betreuung der Patienten und deren Angehörige sind dabei nur einige Punkte unter vielen, die diesem Anspruch Rechnung tragen sollen“, begründet auch der Vizevorsitzende Dr. Hans-Joachim Schaefer die Einrichtung des Fördervereins. Zu den prominenten Gründungsmitgliedern zählten neben den „Drei Stimmen“ Ingi Fett, Tom Pfeiffer und Hans-Joerg Ebert die damalige Pflegedirektorin Horch, die Professoren Horst Eberhard Richter, Reimer Gronemeyer, Friedrich Grimminger und Hans Gotthard Lasch.

Doch was bedeutet eigentlich der Begriff „palliativ“? Das Wort kommt vom lateinischen Pallium = Mantel. Prof. Sibelius erklärt: „Der kurativen, also heilenden Medizin sind bei vielen Er-

krankungen ab einem bestimmten Zeitpunkt die Möglichkeiten zu einer Verbesserung oder Wiederherstellung genommen. Dann ‚umhüllt‘ die Palliativmedizin, einem Schutzmantel gleich, mit den ihr verbleibenden Möglichkeiten den Schwerstkranken.“ Sie bemühe sich, eine möglichst gute Verbesserung der Lebensumstände zu schaffen. „Dazu gehören die Linderung von Schmerzen, die Verbesserung der Atmung und der Nahrungsaufnahme, die Ermöglichung einer Teilnahme an der sozialen Gemeinschaft und der Verbleib im Kreis der Familie“, so der Mediziner. Laut statistischen Angaben verbringen 80 Prozent der jährlich bis 840 000 Sterbenden in Deutschland ihre letzten Tage und Stunden in stationären Einrichtungen und Krankenhäusern; der Prozentsatz derjenigen, die lieber zu Hause sterben würden, liegt laut Sibelius ebenso hoch. Zehn Prozent der sterbenden Menschen benötigen aufgrund der Komplexität der belastenden Symptome in ihren letzten Tagen, Wochen oder Monaten eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). Das Anrecht Schwerstkranker auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung wurde 2007 gesetzlich festgeschrieben. Als Ziele der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung nennt Sibelius das selbstbestimmte Leben des unheilbar Erkrankten zu erhalten, eine qualitativ hochwertige Versorgung zu Hause sicherzustellen und auf Krankenhaus-einweisungen möglichst zu verzichten.

Besondere Qualitätsmerkmale der SAPV sind unter anderem ein multiprofessionelles Palliative Care Team mit strengen Qualifizierungsnachweisen und eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit an sieben Tagen die Woche. „Die heutige Form der Palliativmedizin meint eine umfassende Betreuung, bei der die momentanen Bedürfnisse des Menschen im Mittelpunkt stehen. Viele Erkrankungen können nicht geheilt werden und nehmen einen chronischen und voranschreitenden Verlauf, doch alle Symptome können palliativ behandelt werden!“, erklärt Vorstandsmitglied Dr. Thorsten Fritz.

Um weitere Spendengelder zu bekommen, die von Schatzmeisterin Reingard Forkert verwaltet werden, werden auch Benefizkonzerte zugunsten des Fördervereins organisiert. Besonders hervorzuheben ist dabei die von Vorstandsmitglied Barbara Fandré organisierte Reihe „Business meets Classic“, bei der die Welt der Oper, Operette und des Musicals regelmäßig und mit großem Erfolg im Langgönsener Autohaus Bödeker – und einige Male auch bereits im Volksbankforum Gießen – einzug gehalten hat. Auch die von Palliativ Pro im Zweijahresrhythmus organisierten Sommerfeste im



Auf dem Weg zum Patienten.

Schloss Rauischholzhausen sind glanzvolle Veranstaltungen, bei denen sich Gäste treffen, die sich der Palliativmedizin und dem Förderverein aktiv oder passiv verpflichtet fühlen. In diesem Jahr organisiert Barbara Fandré das 12. Benefizkonzert der Reihe „Business meets Classic“: Es findet am 28. Oktober im Volksbankforum und mit großzügiger Unterstützung der Volksbank Mittelhessen in Gießen statt.

\*

Spendenkonto: Sparkasse Gießen, IBAN: DE98 5135 0025 0222 0386 40 BIC: SKGIDE5F, Volksbank Mittelhessen eG, IBAN: DE38 5139 0000 0081 6987 08, BIC: VBMHDE5F



Das Patienten-Café bietet Zeit für Kennenlernen und Gespräche.

**VEREINSDATEN**

**AUF EINEN BLICK**

**Verein**  
Palliativ Pro - Förderverein für Palliativmedizin und -pflege in Mittelhessen e.V.

**Gründungs-jahr**  
2006

**Mitglieder**  
138

**Vorsitzender**  
Prof. Dr. Ulf Sibelius

**Kontakt**  
Tel.: 0641/ 98541754;  
E-Mail: info@palliativpro.de

**Internet**  
www.palliativpro.de

**Termin**  
28. Oktober: 12. Benefizkonzert der Reihe „Business meets Classic“ im Volksbankforum Gießen